

# Zwischen Stadt und Land daheim

Wo lebt es sich besser? Mitten in der Stadt oder auf dem Land? Sowohl als auch, lautet die Antwort von Menschen, die sich auf beide Welten eingelassen haben.

Von Jutta Glanzmann

Eine klassische Ferienwohnung in den Bergen ist in der Regel ein paar Wochen pro Jahr bewohnt, für den Rest des Jahres steht sie leer. Anders das Haus von Christina Hurst-Prager in Lumbrein im Lugnez. Seit dem Frühjahr dieses Jahres pendelt die Therapeutin zwischen zwei Lebensorten. «Ich schätze meine kleine Wohnung in der Nähe von Zürich sehr, aber ebenso brauche ich die Stille und Weite im Haus in den Bergen», erklärt sie ihre Motivation für den Wechsel zwischen Stadt und Land.

Diese Lebensform wählen immer mehr urban geprägte Menschen für sich, zum Beispiel Martin Hitz, der sich vor ein paar Jahren zusammen mit seiner Partnerin dafür entschieden hat. Die beiden haben sich vor ein paar Jahren selbständig gemacht und können die Arbeit flexibel einteilen. Seither leben sie die eine Hälfte der Zeit in einer eigenen Wohnung in Alvaneu Dorf, die andere Hälfte in einer Mietwohnung in der Zürcher Altstadt.

«Wann wir wo sind, hängt sehr von der Auftragslage und den Sitzungsterminen ab», sagt Hitz. Aber wenn man von zu Hause aus arbeite, biete der Wechsel zwischen zwei unterschiedlichen Umgebungen eine willkommene Abwechslung. Zudem schätzt er, dass man das Leben auf dem Land erproben kann, ohne gleich das soziale Netz in der Stadt aufgeben zu müssen. «Jetzt suchen wir in Alvaneu ein Haus», sagt der Heimweh-Bündner, für den sich diese Art zu leben bewährt.

Christina Hurst-Prager war lange Zeit in Italien auf der Suche nach einem Zweitwohnsitz: «Doch dann bot sich die Möglichkeit, einen schönen Bauplatz in Lumbrein zu erwerben», erzählt sie, die seit Jahren immer wie-

der nach Obersachsen kommt und die Gegend deshalb bereits sehr gut kennt.

Das Haus steht etwas ausserhalb des Dorfkerns auf einer abfallenden Wiese. Ein schmaler, tiefer Einschnitt erschliesst es von der Strasse her. Mit dem dunkel lasierten Holz der Aussenhülle ist es mit den Gebäuden der Gegend verwandt. Auch die Innenräume erinnern an die einfachen, alten Häuser im Ort. «Wir wollten eine schliche, aber sinnliche Atmosphäre erzeugen», sagt Architekt und Sohn Alex Hurst. «Die Materialien bestimmen so weit als möglich die Raumqualität.»

## Refugium für die Familie

Wie eine innere Haut verbindet das roh belassene Holz die Räume auf den drei Stockwerken. Die Böden in den Schlafzimmern sind daraus gefertigt wie auch die Wände und Decken. Der robuste Betonboden ist farblich den unbehandelten tragenden Wänden

## Zweitwohnungen

### Immer mehr kalte Betten in den Städten



Manche Stadtwohnung bleibt lange leer.

ANDREAS BOEMER

Laut Bundesamt für Raumentwicklung besitzen 8,5% der Schweizer Haushalte eine Zweitwohnung in Eigentum oder Miete. Davon werden 80% für Ferien und Freizeit genutzt. Zwei Drittel dieser Wohnungen sind weniger als acht Wochen pro Jahr ausgelastet.

Solche «kalten Betten» gibt es nicht nur in den Tourismusregionen. Besonders rasant steigt ihre Zahl in den Städten. In Basel beispielsweise ist die Zahl der Zweitwohnungen in wenigen Jahren von rund 2500 auf 8000 gestiegen. In Zürich waren es zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung 5%, in Genf mehr als 16%. Anders als in ländlichen Regionen werden

diese Wohnungen hauptsächlich für die Arbeit, Ausbildung oder geschäftliche Zwecke genutzt. Zwar liege der prozentuale Anteil in städtischen Gebieten auf weit tieferem Niveau als in touristischen Berggebieten, sagt der Ökonom Hans Kissling. Städtische Zweitwohnungen haben aber eine ähnliche Wirkung wie in alpinen Ferienorten: «Neben der Tatsache, dass leerstehende Zweitwohnungen auch in den Städten das Leben erstarben lassen, gibt es weitere gravierende Auswirkungen. Die Städte verlieren an Steuern, die Verknappung des Wohnraums verschlimmert sich, und das Wohnen wird dadurch teurer.» J. Glanzmann



FOTOS: SUE BARR

Der markante Neubau in Lumbrein im Bündner Oberland weckt das Interesse der Dorfbewohner.



Unbehandelte Materialien, vor allem Holz und Beton, prägen das Innere.

ähnlich, auch sie aus Beton. Christina Hurst-Prager bezeichnet ihr Refugium als «pur». Es bietet genug Platz für Besucher. Die Schlafzimmer können dank eingebauten Klappbetten unterschiedlich belegt werden, «als Suite für Freunde oder Bekannte und als Massenlager oder Familienzimmer, wenn die Sippe auf Besuch ist. Hier können alle acht Enkel übernachten», lacht die Mutter von drei erwachsenen Kindern.

## Gegenseitige Impulse

Dass das Gebäude besonders energieeffizient ist und den Minergie-P-Standard erfüllt, sieht man ihm nicht an. Aber für die Bauherrin war dieser Aspekt sehr wichtig. «Ich habe auch kein Auto, um von der Stadt in die Berge zu fahren», erklärt sie. «Von Tür zu Tür brauche ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln genau drei Stunden.» Mit der Ausrichtung gegen Süden, der kompakten Form, konstruktiven Lösungen ohne Wärmebrücken, viel Dämmung, der Dreifachverglasung der Fenster und einer Erdsonde-Wärmepumpe als Heizung war der Standard laut Architekt gut erreichbar. Und wenn sie einige Tage abwesend ist, kann das Haus per SMS innerhalb eines halben Tages auf eine behagliche Raumtemperatur gebracht werden.

Wie sind die Erfahrungen mit dem Haus? Positiv, meinen sowohl Mutter als auch Sohn. Die Heizungs- und Lüftungsanlage habe in der Anfangsphase etwas Aufmerksamkeit gebraucht, jetzt aber funktioniere sie problemlos und biete viel Komfort. Und das Wichtigste: «Ich fühle mich hier sehr wohl und kann mir durchaus vorstellen, einen Teil meiner Beratung und Kurse auch hier anzubieten.» Lumbrein mit seiner intakten Struktur wird so zum Wohn- und Arbeitsort, das Pendeln zwischen den Welten intensiver. Und im Dorf weckt das markante Haus Interesse.

”

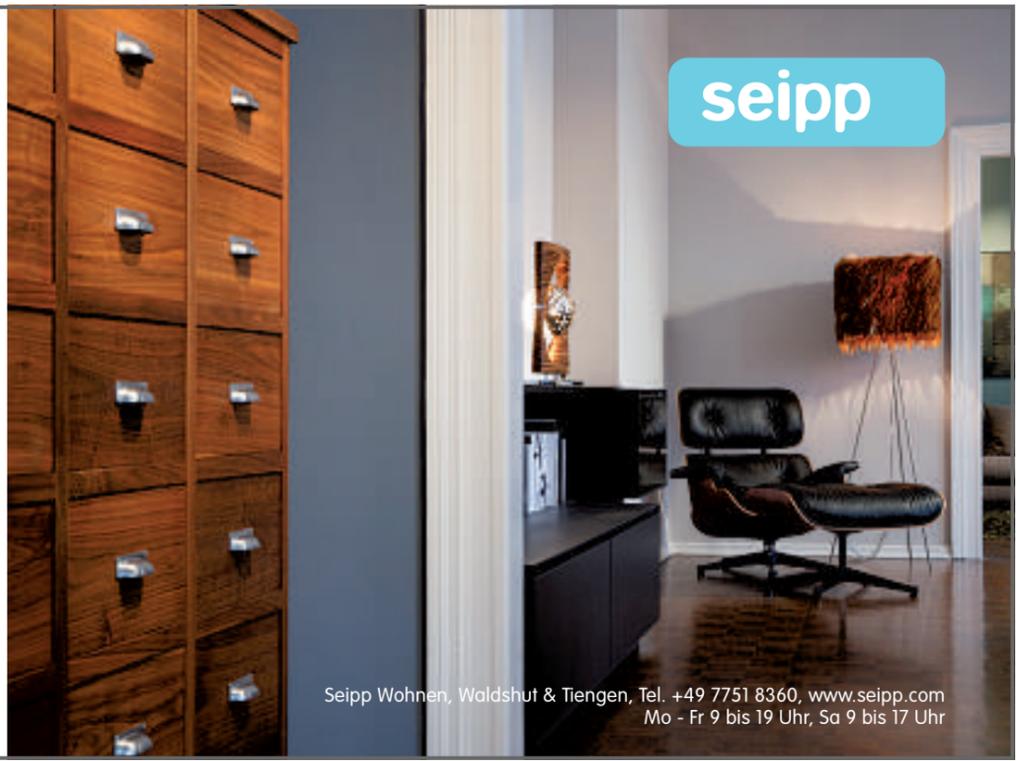
... Ich habe gerade in einer seltenen Muße-Minute einen Rundgang durch die Praxis gemacht und bin in diesen Räumen immer noch sehr glücklich. Vielen Dank noch einmal für die gute Planung und liebe Beratung. Schade, dass wir im Moment nichts zum Einrichten haben ...

Dr. Alexander Theiss, Lauchringen

“



Führende Möbelmarken ■ Kompetente Beratung ■ Umfassender Service



Seipp Wohnen, Waldshut & Tiengen, Tel. +49 7751 8360, www.seipp.com  
Mo - Fr 9 bis 19 Uhr, Sa 9 bis 17 Uhr